

ISDN: Integrierte Strategie für Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit in ländlichen Räumen

BMBF: Kommunen innovativ

Sachbericht zum Verwendungsnachweis – Teil II: Eingehende Darstellung

Teilprojekt 1:

Stadt Schmölln

Bürgermeister Sven Schrade

Markt 1, 04626 Schmölln

Telefon: +49 34491 76-100; E-Mail: buergermeister@schmoelln.de

Teilprojekt 2:

Universität Kassel

Prof. Dr.-Ing. Uwe Altrock; Dr. Arvid Krüger

Fachgebiet Stadterneuerung & Planungstheorie

Gottschalkstraße 22, 34127 Kassel

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

Eine zusätzliche Darstellung des ISDN-Projektverlaufs, u.a. auf Newsletter-Meldungen basierend, wie auf der Homepage der Stadt Schmölnn dokumentiert, ist im Anhang.

- ✓ planmäßige Konstituierung aller Steuerungsgremien und -strukturen des Projekts (**Meilenstein I**) sowie Besetzung der Stellen, planmäßiger Abschluss von **Prozessmodul 1** und **Meilenstein II**, der öffentlichen Auftaktveranstaltung.
- ✓ Durchführung des **Prozessmoduls 2** in angepasster Zeitplanung (Gesamtzeitraum des Prozessmoduls weiterhin IV/2021-II/2022), Erarbeitung eines Methodensets für Fallbringerstudien und Durchführung dieser.
- ✓ Durchführung einer Lehrveranstaltung an der FH Erfurt zur Reflektion der Themen der Arbeitspakete A-E (des laufenden Prozessmoduls 2) im WS 21/22, Beiträge von Studierenden finden sich im Thüringen-Reader I).
- ✓ Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Institutionen sowie dem TMIK (Staatssekretärs- und Fach-ebene).
- ✓ Erarbeitung eines Kurzgutachtens über Kalte Nahwärme in dörflichen Ortsteilen sowie zur Klärwärmennutzung (veröffentlicht als Beiträge „Kalte Nahwärme im ländlichen Raum als Beitrag für eine lokale, ökologische und innovative Energieerzeugung“ und „Klärwärme Schmölnn – Potenzialanalyse zur Auskopplung von Wärme aus dem Ablauf der eigenen Kläranlage für ein Kaltes Nahwärmenetz“ im Thüringen-Reader II).
- ✓ Erarbeitung einer wohnungswirtschaftlichen Kurzanalyse (Geschosswohnungsbau), Start einer weiteren Kurzanalyse (Einfamilienhausbau) in I/2022 (veröffentlicht als Beitrag „Wohin mit den Einfamilienhäusern“ im Thüringen-Reader II).
- ✓ Veränderung des **Meilensteins III**: Dieser ist nicht mehr als umfassendes Gutachten angelegt, sondern als Einzelbeiträge in kontinuierlich zu veröffentlichenden Thüringen-Reader, in denen infrastrukturelle Fachbeiträge, Beiträge von Mitgliedern des Netzwerks der Arbeitspakete, aus der Forschenden Lehre sowie zwischenbilanzierende Beiträge des Forscher:innenteams in Form thematischer Sammelbände kuratiert werden.
- ✓ Verschiebung des **Meilensteins V** auf III/2023 (statt III/2022), da die sich die Chance ergab, diese projektbezogene überlokale Tagung als Side-Event des Bundeskongresses der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zu veranstalten, den 2023 zudem der Freistaat Thüringen als Gastgeberland mitausrichtete.
- ✓ Nutzung der Zeit des **Prozessmoduls 3** (Sommer 2022) zur intensiven Nachbereitung der Fallbringerstudien (Erstellung als interner Bericht im Sinne des **Meilensteins VI**, als Kurzfassung bzw. in Auszügen für die Thüringen-Reader aufbereitet), der Planung der dann vier Dezentralen Reallabore (Prozessmoduls IV)
- ✓ Durchführung zweier öffentlicher Zwischenbilanzen als **Meilenstein IV**: einerseits als intensive Diskussion des Netzwerks der Arbeitspakete (siehe Antrag 3.1.4) im September, andererseits als öffentliche Diskussion mit PStS Sören Bartol und der örtlichen MdB Elisabeth Kaiser (damals noch nicht PStS'in) im Dezember 2022 (es erfolgte eine Terminverschiebung aufgrund entsprechender Planungsvorläufe für Veranstaltungen mit Beteiligung der Politik von Juni auf September/Dezember 2022).
- ✓ Planmäßige Durchführung der Dezentralen Reallabore als **Prozessmodul 4** (IV/2022-III/2023)
- ✓ Nutzung des Sommersemesters 2023 an der Universität Kassel für ein studentisches Lehrprojekt, übergreifender Einsatz von Wissenschaftlichen Mitarbeitern für Forschung und für Lehre in der Verzahnung beider Aspekte: dadurch zeitweilige Erweiterung des universitären Teams um Sebastian Block in II-

III/2023; Beiträge von Studierenden finden sich im Thüringen-Reader II und III), dadurch erfolgreiche Transferleistung zwischen Forschung und Lehre im Prozessmodul 4 wie geplant.

- ✓ Sommer 2023 Umstrukturierung des Teams: Arvid Krüger war Juni-September 2023 auf einem Forschungsaufenthalt in Japan und ab September 2023 als DFG-Eigene Stelle Teil einer DFG-Forschungsgruppe. Im Laufe des Sommers 2023 zog er sich daher auf eine reine Projektleitungsrolle zurück, operative Projektführungsaufgaben gingen auf Lena Knacker über (entsprechende Stellenaufstockung); weitere Mittel wurden in Honorarausgaben umgewandelt, so leistete das bereits beauftragte Bureau Punktgrau Mehrarbeit als Dienstleister für die Realisierung der Thüringen-Reader II und III und für zwei der vier Planspiele wurde Sarah-Ann Orymek als unterstützende Dienstleisterin gewonnen (Stadtgesellschaftliche Kulturpflege und Ländliche Bildungslandschaften). Ein weiteres Planspiel wurde aus dem Fachgebiet Stadterneuerung und Planungstheorie in Person von Sebastian Block unterstützt (Fahrradverkehr), für das vierte Planspiel (Bahnhof Gößnitz) wurde ein Planungsbüro gewonnen, Unterstützung bei der Plandarstellung zu leisten. Sven Schrade und Arvid Krüger bildeten weiterhin die Projektleitung und stellten die Außenansprechbarkeit des Projekts sicher.
- ✓ Durchführung des **Meilensteins VI** als Side-Event auf dem Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im September 2023, dadurch bundesweite Sichtbarkeit des Projekts im einschlägigen Fachressort.
- ✓ Abschluss des Prozessmoduls 4 bzw. der vier Dezentralen Reallabore mit dazugehörigen Planspielen als **Meilenstein VII**, dabei Streckung des Zeitraums auf IV/2023-I/2024 (Anpassung der Zeitplanung im Sommer 2023):
 - ✓ Planspiel „Fahrradverkehr“ am 5.12.2024,
 - ✓ Planspiel „Bahnhofsbebauungsplan Gößnitz“ am 5.12.2024 (aus Termingründen wurden beide Planspiele direkt aneinanderfolgend hybrid durchgeführt),
 - ✓ Planspiel „Stadtgesellschaftliche Kulturpflege“ am 23.1.2024,
 - ✓ Planspiel „Ländliche Bildungslandschaft“ am 27.2.2024,
- ✓ einzelne Nacharbeiten zum Prozessmodul 4 im II. Quartal:
 - ✓ Auswertung des Dezentralen Reallabors IV mit der Landkreisverwaltung,
 - ✓ Reflexion des Dezentralen Reallabors II mit der BTU Cottbus-Senftenberg im Rahmen der Vernetzung Forschender Lehre.
- ✓ Planmäßige Durchführung des **Prozessmoduls 5a** hier vor allem Definition projektförmiger Pakete aus den Dezentralen Reallaboren, diese Pakete entsprechen dem **Meilenstein VII**, dem kommunalen Outcome:
 - ✓ Radroute Schmölln: Definition kleinerer Maßnahmen zur Umsetzung durch die kommunale Verkehrsbehörde (ab 2026),
 - ✓ Bahnhofsbebauungsplan Gößnitz: Aufbereitung des Themas für den neuen Bürgermeister von Gößnitz (Amtsantritt im Juni 2024), entsprechende Termine (nach Projektabschluss) im Winter 2024/25,
 - ✓ Aufbereitung der Ergebnisse des Dezentralen Reallabors III zum Thema Energie für die anstehende Kommunale Wärmeplanung (geplanter Zeitraum: 2025-27),
 - ✓ Aufbereitung der Ergebnisse des Dezentralen Reallabors IV für die Landkreisverwaltung mit der Idee verstetigter Kommunikationsstrukturen im Themenfeld der Stadtgesellschaftlichen Kulturpflege (ab Frühjahr 2025).
- ✓ Planmäßige Durchführung des **Prozessmoduls 5b**:
 - ✓ Vorstellung des Gesamtprojekts als eingeladener wissenschaftlicher Vortrag sowie zu eingeladenen Vorträgen zu den Verkehrswendethemen (Fahrradverkehr, Bahnhofsquartier) auf dem renommierten Deutschen Kongress für Geographie im September 2023,

- ✓ Arbeit an den Thüringen-Readern Band II (Veröffentlichung Juni 2024) und III (November 2024), u.a. auch deswegen Verlängerung der Bearbeitungszeit in das III. Quartal.
- ✓ Netzwerkarbeit im Transfer zur Praxis (z.B. c/o DASL/ISW) und Forschende Lehre (z.B. BTU Cottbus) mit entsprechenden weiteren Veröffentlichungen
- ✓ Einzelne Termine mit dem TMIK
- ✓ Als Meilenstein IX (Wissenschaftlicher Outcome) gelten alle Veröffentlichungen als Thüringen-Reader I-III (Inhaltsverzeichnis siehe unten), weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen der am Projekt beteiligten Wissenschaftler:innen sowie deren (eingeladene) Vorträge auf entsprechenden Konferenzen (Liste siehe unten).
- ✓ Juni 2024: Eigenständige Umsetzung des **Meilensteins X**: Öffentlicher Projektabschluss u.a. mit Prof. Dr. Altrock und Katharina Schenk (damals Staatssekretärin TMIK)
- ✓ Weitere Ereignisse nach dem Sommer 2024:
 - ✓ ISW-Veröffentlichung: Auf Anfrage Beisteuerung eines Beitrags für die „Neuen Materialien zur Planungskultur Nr. 42“, damit Einordnung von ISDN in die bundesweite Praxis als modellhaft.
 - ✓ BTU-Veröffentlichung: Zusammenstellung studentischer Projektideen zu Bahnhofsumfeldern aus der Lehre in Cottbus und Kassel als Working Paper 9 des Hochschulcampus Kleinstadtforschung der BTU
 - ✓ Vorstellung des Projekts auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik am 11.10.2024 in Neubrandenburg
 - ✓ Wiss. Reflexion des Projekts auf der DOKORP (zweijährige Wissenschaftskonferenz zur Raumplanung in Dortmund) am 11.02.2025

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung

2.1 Prozessmodule 1-3

Die Zeit- und Arbeitsplanung konnte weitestgehend umgesetzt werden; auch aufgrund der Tatsache, dass im Rahmen der Antragstellung bereits vor Vorhabenbeginn Weichenstellungen erfolgten, die nach positiver Bescheidung der Fördermaßnahme eine schnelle Aufnahme der Arbeit ermöglichte. **Prozessmodul 1** konnte in III/21 durchgeführt werden, auch wenn Dr. Krüger erst ab 01.09. aufgestockt werden konnte (Einzeltermine von Dr. Krüger in Schmölln konnten am 23.6., 9.7. 29.7. und 5.8.2021 realisiert werden, u.a. Erstgespräche mit Frau Biereigel aus der Projektleitung und StS'in Schenk vom TMIK). Die Aufstockung von Frau Biereigel erfolgte plangemäß. Eine Ansprache potenzieller Teilnehmender für die Arbeitspakete erfolgte kontinuierlich durch BM Schrade und Frau Biereigel seit der Sommerpause. Meilenstein II, die öffentliche Auftaktveranstaltung, konnte am 15.10.2021 – geplant war das III. Quartal – erfolgreich durchgeführt werden. Einen Monat später konnte dann auch – mit Verzögerung – die Stelle der weiteren wissenschaftlichen Mitarbeit mit Frau Knacker besetzt werden.

Das **Prozessmodul 2** wurde aufgrund der "vierten Welle" der Corona-Pandemie sowie den Verzögerungen in der Personalbesetzung intern umstrukturiert. Priorität bekam die Konstituierung der Arbeitspakete A-D sowie eines temporären Arbeitspakets W (Wohnen) in Präsenz, dies konnte unter Maßgabe von Hygienebedingungen am 18.11. bzw. 2./3.12.2021 auch umgesetzt werden. Zugleich wurde festgestellt, dass eine weitere Arbeit über den Winter in der Form von Präsenzsitzungen nicht zielführend ist. Daher wurde die empirische Arbeit angepasst. Die ohnehin geplante Methode der Fallbringerarbeit (siehe 3.2.2 des Antrags) wurde den Rahmenbedingungen angepasst. Es wurden 10 Fälle identifiziert, von denen 9 mithilfe der Software Zoom in I/22 digital erhoben werden; lediglich der Fall Jugendbeteiligung soll methodisch als Beteiligungsformat in II/22 stattfinden. Die Mitglieder der Arbeitspakete werden in digitalen Informationssitzungen über den jeweiligen Stand der Dinge informiert. Das Arbeitspaket E startete mit Verzögerung mit einer digitalen Sitzung am 8.2.2022, hier wurde themenbedingt ein anderer Ansatz als in den Arbeitspaketen A-D gewählt: Bereits für die konstituierende Sitzung wurden Inputgeber:innen aus der Wissenschaft eingeladen, so aus dem Ad-hoc-Arbeitskreis „Pandemie und Raumentwicklung“ der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft und vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie.

Die Bürgerbeteiligung wurde in II/22 verschoben und dann eher mit Blick auf die Reallaborphase konzipiert. Durch die Durchführung der Fallbringerstudien wurde zu wesentlichen zivilgesellschaftlichen Gruppen der Kleinstadtgesellschaft bereits in IV/21 bzw. I/22 ein Kontakt etabliert; auch aus den Arbeitspaketen A-E sich ergebende zielgruppenspezifische Belange (z.B. Jugendliche, Senioren) wurden so bereits berücksichtigt. Durch die Verschiebung der anderen Bestandteile des Prozessmoduls 2 gibt es hier ausreichend Zeit- und Arbeitsressourcen, um dies in den Monaten April und Mai 2022 zu realisieren.

Das temporäre Arbeitspaket W wird durch Studien begleitet, es entstand in IV/21 eine wohnungswirtschaftliche Kurzanalyse der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH und in I-II/22 eine Kurzanalyse von dörflichen Nachverdichtungspotenzialen für den Einfamilienhausbau. Beide Kurzanalysen sollen für die zwei relevanten Wohnformen, Einfamilienhaus und Geschosswohnungsbau der Nachkriegszeit (ca. 1950-2000), die Potenziale für die weitere Forschungsarbeit ausloten. Ein weiterer Fachbeitrag "Kalte Nahwärme im ländlichen Raum als Beitrag für eine ökologische und innovative Energieerzeugung" entstand plangemäß und wurde in die akademischen Workshops eingespeist. Diese akademischen Workshops wurden vom Wintersemester 21/22 in das Sommersemester 22 verschoben. Grund war die erneute Anbindung von Dr. Krüger an den Studiengang Stadt- & Raumplanung der FH Erfurt.

Im Wintersemester 21/22 fand ein Masterseminar statt, welches die Arbeitspakete A-E aufgriff. Hier entstanden studentische Beiträge, welche am 3.3.2022 den Schmöllner Akteuren vorgestellt werden. Im Sommersemester 2022 fand ein Masterseminar statt, welches die geplanten,

ortsübergreifenden Impulse aus der Wissenschaft ebenfalls mit studentischen Beiträgen (Essays und Hausarbeiten) kommentiert. Zudem dient ein Workshop der Einbindung von Mitarbeiter:innen des TMIK (Thema Gebietsreform), ein weiterer Workshop wurde als Beitrag des Projekts auf der Auftaktkonferenz des BMBF am 13.6. zur projektübergreifenden Vernetzung der Kommunen-Innovativ-Projekte mit Input aus den Schmöllner Stadtwerken zu Energiewendethemen konzipiert. Die Vernetzung mit dem TMIK hat im Rahmen zweier Zoom-Konferenzen stattgefunden, eine Einladung des ISDN-Projekts in die Interministerielle Arbeitsgruppe "Gemeindliche Strukturen" des Freistaats Thüringen erfolgte – fand aber nach mehreren Verschiebungen dieser Arbeitsgruppe erst am 18.1.2023 statt.

Die Steuerungsgremien wurden angepasst: Die Projektleitung besteht im Unterschied zum Antrag aus BM Schrade und Dr. Krüger in der Leitungsverantwortung und aus Frau Biereigel und Frau Knacker als Mitarbeiterinnen (Frau Knacker ist nun ebenfalls Teil der Gesamtleitung). Alle Meilensteine werden gemeinsam verantwortet. Die Besetzung der Initiativrunde, insbesondere der Sprecherfunktion der Arbeitspakete gestaltete sich prozesshaft und wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. Die Sprecherfunktion wird nun ausschließlich von Verwaltungsmitarbeitende wahrgenommen bzw. im APE durch die Projektleitung abgedeckt. Mitglieder sind nun:

- ✓ die Projektleitung,
- ✓ der Gößnitzer Bürgermeister Herr Scholz,
- ✓ der Leiter der Wohnungsverwaltung Herr Blum,
- ✓ der Leiter der Stadtwerke Herr Kühnast,
- ✓ für das APA: der Mitarbeiter, derweil Leiter der Bauverwaltung Herr Krämer (später auch Herr Bräutigam),
- ✓ für das APB: die Leiterin des Ordnungsamts Frau Meyer sowie teilweise Herr Kupfer (Leiter des Bau- und Ordnungsamts in Gößnitz),
- ✓ für das APC: die Wirtschaftsförderung Frau Herbig,
- ✓ für das APD: die Leiterin des Hauptamts Frau Rödel,
- ✓ für das APE: Herr Gampe (Stadtrat und zugleich Ortsteilbürgermeister von Nöbdenitz).

Alle Stadtratsmitglieder aus Schmölln und Gößnitz erhalten die Möglichkeit, an den Sitzungen der Arbeitspakete teilzunehmen. Das Projekt wurde erstmals am 04.03.2021 im Gemeinsamen Ausschuss vorgestellt; an der öffentlichen Auftaktveranstaltung nahmen mehrere Ausschussmitglieder teil. Stadtratsmitglieder beider Städte sind in die Fallbringerstudienarbeit eingebunden. Die Treffen von Projektleitung (PL) und Initiativrunde (IR) fanden im ersten Projektjahr weitestgehend plangemäß statt. Die Zeit- und Meilensteinplanung wurde erstmals vor der Sommerpause 2022 angepasst. Dies korrelierte mit dem geplanten Prozessmodul 3, der kritischen Überprüfung der begonnenen Arbeit (wobei die überlokale Überprüfung auf den Sommer 2023 verschoben wurde, siehe weiter unten). Für die Zeit nach der Sommerpause 2022 mit Beginn der Dezentralen Reallabore (Prozessmodul 4) wurde entschieden, die IR nicht

mehr als Gremium im Sitzungsformat einzuberufen, sondern sicherzustellen, dass die genannten Vertreter:innen in alle Schritte einbezogen sind. Das wurde durch erweiterte Projektleitungstermine sichergestellt, zu denen regelmäßig Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung Schmölln bzw. des Fachgebiets Stadterneuerung und Planungstheorie der Universität Kassel hinzugezogen wurden.

Die Fallbringerstudien, deren umfassender (im Sommer 2023 fertiggestellter) Gutachterttext ca. 85 Seiten umfasst, dienen als Meilensteine III (teilweise) und VI. Da weitere Elemente des Meilensteins III als Fachbeiträge der wirtschaftlichen Projektpartner Stadtwerke Schmölln und Wohnungsverwaltung Schmölln entstanden und zudem aus der Forschenden Lehre an der FH Erfurt veröffentlichungsfähige Beiträge entstanden, wurde entschieden, keine internen Infrastrukturellen Fachbeiträge (gemäß Definition des Meilensteins III im Antrag) im Sinne von internen Gutachten zu erstellen, sondern die unterschiedlichen Ergebnisse in Form thematisch kuratierter Sammelbände von vornherein der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So entstand im Rahmen des **Prozessmoduls 3** auch das Konzept der Thüringen-Reader. Am Ende sind es drei Bände geworden, im Nachgang des Projekts entsteht nun die ursprünglich konzipierte Überlegung einer verschriftlichten „Integrierten Strategie für Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit“, die eingedenk der in den Bänden I-III vorhandenen wissenschaftlich qualitätsgesicherten Veröffentlichungen nun eher essaysistisch angelegt sein kann, damit aber möglicherweise einen besseren Impact in der kommunalen Praxis erzeugt (als gemeinsame Veröffentlichung von BM Schrade und Dr. Krüger im Sommer 2025 geplant).

Zugleich ergab sich die Chance, eine während des Prozessmoduls 3 angesetzte überlokale Konferenz (Meilenstein V) als Side-Event des Bundeskongresses der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zu veranstalten, den 2023 zudem der Freistaat Thüringen als Gastgeberland in Jena mitausrichtete. Laut Eigendarstellung ist der jährlich stattfindenden Bundeskongress das zentrale Forum für Stadtentwicklungspolitik in Deutschland. Veranstaltungsort ist entsprechend von Bund-Länder-Vereinbarungen immer ein anderes Bundesland. Seit der Entstehung der Nationalen Stadtentwicklungspolitik 2007 hat der Kongress sich zu einem ihrer wichtigsten Bausteine entwickelt. Daher wurde die überlokale ISDN-Tagung nicht nur um ein Jahr verschoben (auf September 2023), sondern als Side-Event des 2023er-Kongresses erfolgreich beantragt und damit in einem Rahmen höchstmöglicher bundesweiter Sichtbarkeit durchgeführt. Letzten Endes veränderte dies dann auch den ursprünglich für Juni 2022 geplanten Meilenstein IV und verschob ihn auf den Herbst. Statt einer internen Zukunftswerkstatt wurden zwei diskursiv angelegte Zwischenbilanzveranstaltungen im September und Dezember 2022 durchgeführt, bei denen u.a. umfassend die Ergebnisse der Fallbringerstudien vorgestellt wurden. Für die Dezemberversammlung gelang es, den parlamentarischen Staatssekretär im

Bauministerium, Sören Bartol, nach Schmölln einzuladen; ebenfalls folgte MdB Elisabeth Kaiser (die spätere zweite parlamentarische Staatssekretärin des Ministeriums) der Einladung der Stadt in ihrem Wahlkreis.

2.2 Prozessmodul 4 (Dezentrales Reallabor) und Planspiele (zur deren Nachbereitung)

Plangemäß wurde im Herbst mit den Dezentralen Reallaboren begonnen. In den Reflexionen des Prozessmoduls 3 wurden für diese Phase vier Reallaborthemen identifiziert, die hier nacheinander dargestellt werden. Damit wurde dann **Prozessmodul 4** eingeleitet, das dann auch ziemlich genau 12 Monate bzw. ein akademisches Jahr (Herbst bis Herbst) bzw. eine politische Saison (Sommerpause bis Sommerpause) umfasste – wobei sich recht schnell die Erkenntnis ergab, dass deren Nachbereitung dann im Herbst/Winter 2023/24 erst erfolgen wird und damit eigentlich Prozessmodul 5 zuzuordnen ist – aufgrund der thematischen Nähe aber hier entsprechend der Reallabore I-IV dargestellt wird. Die örtliche und zeitliche Dezentralisierung erhöhte zwar die Komplexität des Managements für die Projektleitung, demgegenüber stand der Gewinn der einfacheren Mobilisierung der jeweiligen Akteure für eine oder mehrere Ereignisse, die in den jeweiligen Arbeits-, Studierenden oder Ehrenamtlichen-Alltag integrierbar waren. Einen zeitlichen Überblick über dieses Prozessmodul 4, das im Mittelpunkt des Gesamtprojekts steht, findet sich in Abb. 1.

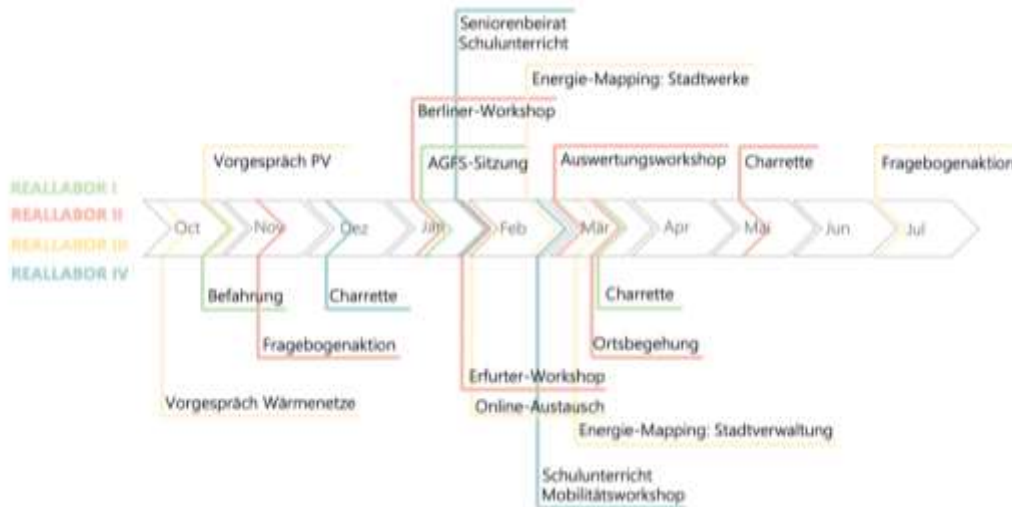


Abbildung 1: Zeitliche Struktur des Prozessmoduls 4/Dezentrale Reallaborphase (Lena Knacker)

Die Reallabore umfassten eine Charette als öffentlichkeitswirksamen Höhepunkt, mehrere Workshops unterschiedlicher Formate und ein Planspiel als Nachbereitung (IV-23/I-24); lediglich das Reallabor III wurde mit einer Fragebogenaktion statt Charette abgeschlossen und aus sachlichen Gründen (siehe weiter unten) nicht per Planspiel nachbereitet.

2.2.1 "Fahrradverkehr als Teil einer kleinstädtischen Verkehrswende"

Das erste Reallabor „Fahrradverkehr als Teil einer kleinstädtischen Verkehrswende“ ging auf die Problematik des Radwegeausbaus ein. In der Charette wurde beispielhaft die Radwegeverbindung und Aufenthaltsqualität entlang der Route Kernstadt Schmölln zum Gewerbegebiet Crimmitschauer Straße betrachtet. Dadurch wurden kleinteilige Maßnahmen identifiziert, die jeweils für sich separat umgesetzt werden müssen. Es sollte untersucht werden, inwiefern lineare räumliche Strukturen zum Gegenstand einer kommunal gesteuerten Gesamtmaßnahme werden können – auch durch die Kombination unterschiedlicher Planungs- und Förderverfahren. Für Schmölln handelt es sich um keine komplett neue Materie, gibt es doch seit Jahren bereits mit der AG Fahrradfreundliches Schmölln (AGFS) eine engagierte Gruppe von Radinteressierten, deren Ziel es ist, die Stadt Schmölln für den Radverkehr sicherer und attraktiver zu machen. Für die Forschenden der Universität Kassel war es ein guter Einblick in die praktische Arbeit vor Ort, für die Teilnehmenden aus Schmölln und Umgebung gab es interessante Anregungen aus wissenschaftlicher Sicht. Als Charette fand eine Radbefahrung der zuvor als exemplarisch ermittelten Alltagsroute vom Markt bis zur Industrieverbundstandort Crimmitschauer Straße am 18.3.2023 statt. Sie stand unter der Überschrift, wie eine vielbefahrene Alltagsroute für Radfahrer sicherer und attraktiver gestaltet werden kann, ohne dieses Ansinnen in einem großen Investitionsprojekt zu operationalisieren, welches wiederum in eine langfristige und überlokale Investitionsplanung einzuordnen ist (wie z.B. den straßenbegleitenden Radweg von Bohra nach Altkirchen).

Gestartet wurde um 9:30 Uhr am Schmöllner Marktbrunnen, die Radtour führte am Brauereiteich vorbei über die Lohsenstraße in den Industrieverbundstandort Crimmitschauer Straße. An sechs Stationen wurde gestoppt und über aktuelle und mögliche Verkehrsführungen diskutiert. Quasi im Selbstversuch erlebten die Teilnehmenden die unterschiedlichen Wegeführungen, teils unmittelbar im Straßenraum, teils auf für den Radverkehr freigegebenen Gehwegen und separaten Radwegen. Potenzielle Gefahrenstellen wurden aus Sicht der unterschiedlichen Nutzergruppen betrachtet. Manchmal reicht schon die Änderung der Beschilderung, um auch Ortsunkundigen bestehende Radwege zugänglich zu machen, die auf den ersten Blick bisher nicht erkennbar sind. Der mitradelnden Mitarbeitenden der (kommunal verankerten) Unteren Straßenverkehrsbehörde nahm entsprechende Lücken in der Beschilderung auf und kümmerte sich in dessen Folge um Abhilfe.

Das nachbereitende Planspiel „Kommunale Verkehrswende vorantreiben! – Etablierung einer Radroute“ untersuchte die Hürden anhand der im Wortsinne erfahrbare Routenführung. Hybrid kamen Akteure der Stadtverwaltung Schmölln und Gößnitz, des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL), des Landkreises Altenburger Land, der Polizei Alten-

burger Land und der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommune Schmölln (AGFS) zusammen, um gemeinsam das Thema des Radwegeausbaus durchzuspielen. Es wurde diskutiert, ob durch die Kombination verschiedener Einzelmaßnahmen lediglich ein Kommunikations-, Abwägungs- und Entscheidungsprozess für die Planung der Radroute notwendig ist.

Es zeigte sich, dass der Großteil der Maßnahmen (Ergänzung von Beschilderungen und Markierungen, Anbringung von Spiegeln, Entfernung von Sperrpfosten) mit geringem Planungsaufwand von der Kommune allein umgesetzt werden können. Eine Ausnahme bildet die Kreuzung der Landesstraße. Um eine sichere Querung mit dem Fahrrad zu ermöglichen, sind bauliche Veränderungen an der Landesstraße erforderlich, die nur mit einem klassischen, also aufwändigen Plangenehmigungsverfahren umgesetzt werden können. Eine Pop-up-Struktur, die temporär durch die Kommune in der angrenzenden Straße errichtet wird, kann hier als Übergangslösung helfen, die Zeitspanne bis zum Umbau der Landstraße zu überbrücken. Durch eine Selbstbindung der unterschiedlichen Verwaltungsstellen können so Maßnahmen und Abstimmungsprozesse systematisiert und zeitlich aufeinander abgestimmt werden.

Allerdings gibt es auch Einflussfaktoren, die sich auf den Umsetzungszeitraum auswirken. Die Inanspruchnahme von Fördermitteln, die Einplanung der Finanzierung im Haushalt und Ausschreibungsverfahren können die Umsetzung verzögern. Als Hemmnis in der Planung hat sich vor allem die politische Opportunität erwiesen. Durch frühzeitige Beteiligung und Einbindung der Politik in die Planung kann dem entgegengewirkt werden. Es zeigte sich aber auch, dass bei der Begründung von Maßnahmen Auslegungsspielräume bestehen. Durch eine Begründungsberatung übergeordneter Ebenen könnten Ablehnungen und Verzögerungen von Planungsprozessen vermieden werden. Ziel ist es nun, die schnell umsetzbaren Maßnahmen und ggf. die Pop-Up-Zwischenlösungen in einer informellen kommunalen „Vorhabenshülle“ zu bündeln und so planungskommunikativ die Route auf 90% der Strecke „entstehen“ zu lassen, indem zeitnah an den unterschiedlichen, kleineren Interventionsabschnitten gearbeitet wird.

2.2.2 Gößnitzer Bahnhof und Innenstadt – Städtebauförderkulisse Bahnhofsumfeld

Das zweite Reallabor „Gößnitzer Bahnhof und Innenstadt – Städtebauförderkulisse Bahnhofsumfeld“ beschäftigte sich ebenfalls mit der Transformationsherausforderung Verkehrswende. Die Bahn wird gerade im ländlichen Raum ebenso wie das Fahrrad massiv an Bedeutung gewinnen müssen, wenn die Klimaziele erreicht werden sollen. Bahnhöfe werden (erneut) zu Eingangstoren und Visitenkarten der Stadt. Stadtentwicklung entlang der Bahntrassen (auch als Transit Oriented Development bekannt) muss aber in der Stadterneuerung funktionieren – denn die meisten Bahntrassen und Bahnhofsviertel sind schon gebaut. Doch zumeist fehlt ihnen nicht nur die historische Bahnhofsgebäudefunktion (positive Beispiele sind Umnutzungen wie in Nöbdenitz, negative Beispiele sind Abrisse wie in Gößnitz), sondern auch die Attraktivität als öffentlicher Raum. Das Reallabor sollte am Beispiel des Bahnhofs Gößnitz also

erkunden, wie die Prinzipien des Transit Oriented Developments mithilfe der Logiken der Stadterneuerung auf den Raum zwischen Bahnhof, August-Bebel- und Walter-Rabold-Straße und der Gößnitzer Innenstadt angewendet werden können. Die Charette stand daher unter der Überschrift: „Doch wofür, außer zum Umsteigen, braucht's den Bahnhof?“ am 11.03.2023. durchführte. Das Besondere dieser Charette war zudem, dass sie mit Bürger:innen und Student:innen stattfand: In jener Woche waren Studierende der Uni Kassel im Rahmen der forschenden Lehre zu Gast in Schmölln (auch dieser Bahnhof wird von den Studierenden unter die Lupe genommen) und so wurde en passant einen generationsübergreifenden Dialog beim Umherlaufen ermöglichen. Erkundet wurde u.a., dass das alte Bahnhofsgebäude längst abgerissen ist und in seiner Dimension auch gar nicht mehr für Mobilitätsangelegenheiten notwendig wäre, erst recht im Zeitalter des Deutschlandtickets („Flatrate“ für den Nahverkehr ohne Notwendigkeit mehrfachen Ticketkaufs) und aufgrund der Tatsache, dass viele Umsteigevorgänge in Zukunft wohl zwischen Bahnsteigen (S-Bahn) und dem Westausgang an der Walter-Rabold-Straße (E-Auto, E-Fahrrad) stattfinden werden. Der Weg zur Pleiße ist direkt hinterm Ausgang, nur schwer zu finden, ermöglicht aber einen direkten Zugang zu dem Fluss (dessen hier anliegende Hochwasserschutzwiesen auch der Naherholung dienen könnten). Über den Fluss kommt man direkt zur historischen Wohnbausubstanz des Städtchens und einen möglichen alternativen Fußweg via August-Bebel-Straße in die Stadtmitte. Direkt am Bahnhof sind die Villa Jehn und der dazugehörige Garten ein historisches Kleinod der Industriegeschichte (Jehn war Fabrikant) und heute ein noch etwas im Dornröschenschlaf liegender baukulturell wachzuküssender Ort (und vielleicht auch ein Garten, der als „Sommerwarteraum“ dienen könnte). Parallel zu den Bahnschienen verlaufen auf wenigen Metern zwei Erschließungsstraßen parallel, wenn auch in unterschiedlichen Höhen (ca. 1-3m). Durch die Verlagerung von Park&Ride-Verkehren auf die Walter-Rabold-Straße böte sich zumindest eine Neuordnung der Erschließung insofern an, als dass es aktuell sehr schwer fällt, sich zu Fuß Richtung Stadt zu orientieren (der zentrale Freiheitsplatz liegt etwa 10 Gehminuten entfernt). Vielleicht kommt man auf der Ostseite mit weniger Versiegelung aus. Diese Analyse der Herausforderungen konnte bei der Begehung von den Mitgehenden bei der Charette geteilt werden. Dass kürzlich erst Parkplätze durch die Stadt geschaffen wurden, überzeugte auch skeptische Spaziergänger, dass bei einer Bahnhofsumfeldgestaltung die Verkehrsarten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Jeder Verkehrsart ihren Platz zu gönnen, bedeutet aber auch, zu teilen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Bahnhofsumfeldgestaltung in Gößnitz wird immer eine Aufgabe primär der Freiraumgestaltung sein. Demgegenüber geht es bei den meisten Kleinstadtbahnhöfen um eine städtebauliche Einbindung (freilich diese auch mit einem qualitätvollen öffentlichen Raum). Dass es im Fall Gößnitz um die Neugestaltung der Verbindung vom Bahnhof über den Fluss zur Stadt geht, macht diesen Fall zu etwas Besonderem.

Auch dieses Planspiel fand am 5.12.2023 hybrid statt, da 90% der Teilnehmenden mit jenen des Planspiels vom „Fahrradlabor“ übereinstimmte. Es gelang Vertreter der Deutschen Bahn dazuzuholen, und zwar der zuständigen Stellen bei der 1.1.2024 gegründeten DBInfraGO, die seit jenem Jahr den gemeinwohlorientierten Auftrag verfolgt, das Bahnnetz und die Bahnhöfe wieder zum gesellschaftlichen Faktor der Verkehrswende zu machen. Es wurde diskutiert, wie die Umgestaltung des Bahnhofs Gößnitz und seines Umfeldes zu einem Mobility-Hub, der einen komfortablen Wechsel zwischen verschiedenen Mobilitätsangeboten ermöglicht und gleichzeitig als Eingangstor bzw. Visitenkarte der Stadt fungiert, in einem Integrierten Stadtentwicklungskonzept als Vertiefungsraum beplant werden kann. Hierzu wurde die Möglichkeit eines Angebotsbebauungsplans in den Blick genommen, der neben zwei Mischgebieten, auch die Grünfläche mit dem Überschwemmungsgebiet an der Pleiße als öffentliche Grünfläche sowie Verkehrsflächen festlegt. Es stellte sich heraus, dass ein erster Planungsschritt ist, die Zuständigkeiten zu klären. Der aktuell stattfindende Ausbau der Strecke Leipzig-Karlsruhe ist hierfür ein hilfreicher Anlass (der die im kommenden Jahrzehnt bundesweit stattfindenden Korridorsanierungen der Bahninfrastruktur in die kommunalpolitische Aufmerksamkeit rücken lässt). Auch die Regulierungsdichte des Bebauungsplans und mögliche Realisierungsbeschränkungen wurden diskutiert. In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass eine große Herausforderung darin besteht, die Zukunft heute planbar und gestaltbar zu machen, insbesondere vor dem Hintergrund der Bahnreform, die zur Gründung der DBInfraGO führte.

2.2.3 Photovoltaik u. andere erneuerbare Energien, Nachrüstung per Stadterneuerung?“

Das dritte Reallabor hat die energetische Stadterneuerung von Bestandsquartieren in den Blick genommen und Überlegungen angestellt, welche Nachrüstung in Bestandsquartieren technisch möglich und sinnvoll ist und wie diese in Stadtentwicklungsstrategien einfließen kann. Gemeinsam mit den Stadtwerken wurden Planfälle generiert bzw. aktuelle Planungen aus Stadtentwicklungsperspektive erforscht: so z.B. die Nachrüstung von Gewerbegebieten mit Photovoltaik, die Nachrüstung eines dörflichen Wohngebiets mit einem Nahwärmenetz oder die Nachrüstung des öffentlichen Raums mit einer Ladeinfrastruktur. Diese werden mit den Akteuren nach der Planspielmethode durchgespielt und auf Hemmnisse überprüft. Ziel war es, Ermöglichungsperspektiven für die Praxis aufzuzeigen, wie eine energetische Nachrüstung per Stadterneuerung stattfinden kann. Die auf nationaler Ebene voranschreitende Energiewende hat in der Tat dazu geführt, dass das Labor III „von den Ereignissen“ insofern überholt wurde, als dass es keinen Sinn ergeben hat, mit der Methode des Planspiels Erkenntnisse der Reallaborphase in kommunales Handeln auf Basis stadtentwicklungspolitischer Instrumente zu übersetzen. Aus diesem Grund wurde auch auf die eher zum Ende des Prozessmoduls 4 angedachte Charette verzichtet. Die anstehende, pflichtige Kommunale Wärmeplanung kann

aus Forschungsperspektive als instrumentelles emerging pattern ergeben, wo und wie in den ersten Jahren nach der Einführung (in Klein- und Mittelstädten muss sie bis zum Jahr 30.06.2028 vorliegen) es den Kommunen gelingt, dieses (neue) Instrument und die strategischen, gemeindeweiten stadtentwicklungspolitischen Instrumente (integrierte Stadtentwicklungsplanung, Flächennutzungsplanung) miteinander zu verzahnen. Hier ist klarer Forschungsbedarf erkennbar, der freilich nicht in dem Förderzeitraum 2021-24 abdeckbar gewesen sein konnte. Daher wurde das Labor III vorzeitig abgeschlossen (und besitzt „nur“ einen fachlichen Outcome z.B. in der Form von Veröffentlichungen).

2.2.4 Dritte Orte in der Fläche – ländliche Bildungslandschaften und sozialraumorientierte Infrastrukturplanung

Das vierte Reallabor war kurzzeitig als zwei Labore angelegt, aber die Überschneidungen der stadtentwicklungsbezogenen Allokationsmechanismen im Bildungsbereich und in anderen Sektoren (z.B. Senioren, Jugend, Gesundheit, Weiterbildung, Kultur/Heimatspflege) überwogen. Die Auftakt-Charette beschäftigt sich mit Lumpzig – beispielhaft für die dörflichen Ortsteile – und untersuchte Gebäude und Freiräume als potenzielle Räume, an denen Freizeitangebote stattfinden können. Mit unterschiedlichen Klassen des Roman-Herzog-Gymnasiums werden die ISDN-Themen jugendgerecht erörtert und daraus Schlussfolgerungen für das „Aufwachsen in Stadt und Dorf“ gezogen. Ein dritter Teil widmete sich der Zielgruppe der älteren MitbürgerInnen (hier auch mit Blick auf Gesundheit). Ziel aller drei Teile ist es, derzeitige Angebote zur Weiterbildung, Kultur oder Jugend-/Seniorenarbeit zu analysieren und das notwendige ergänzende Ehrenamt zu identifizieren. Daraus folgend, haben zwei Planspiele Methoden erprobt, wie ein kontinuierlicher Dialog zwischen der sozialraumorientierten Arbeit von Verwaltungsteilen wie Jugend, Schule, Weiterbildung, Kultur, Gesundheit, Senioren einerseits und der strategischen Stadtentwicklung der planenden Ämter erfolgen kann – wohl wissend, dass manches auf kommunaler, manches auf Landkreis- oder regionalisierter Landesebene (z.B. Schulamt) angesiedelt ist.

Das erste aus dem Reallabor IV entstandene Planspiel „Ländliche Bildungslandschaft“ widmete sich der fiktiven Idee, einen bestehenden städtischen Schulstandort zu einem Gemeinschaftsschulstandort umzugestalten, der die gesamte nichtgymnasiale Sekundarstufe I und die dörfliche Primarstufe umfasst. Dabei bleiben für die Sekundarstufe im Sinne der kurzen Wege für kurze Beine die dörflichen Standorte erhalten. Der Ansatz umfasst dabei nicht nur den eigentlichen Bildungsbereich, sondern auch die mit dem System Schule verbundene Kultur-, Jugend- und Jugendsozialarbeit. Das Planspiel betrachtet dabei die möglichen Entwicklungspotenziale des kleinstädtischen Hauptstandortes und der Dorfstandorte. Am 27.2.2024 diskutierten in der Regelschule in Gößnitz Mitglieder des Stadtrats Gößnitz, Mitarbeiter des

Bauamts Gößnitz, Mitarbeiter des Landratsamt Altenburger Land (Bildungskoordinator, Schulverwaltung, Jugendhilfeplanung, Schulsozialarbeit, Bildungslotsen), der Jugendsozialarbeit sowie die Schulleitung und Lehrkräfte der Regelschule Gößnitz. Zudem nahmen zwei Schüler der Regelschule am Planspiel teil, die die Visionen und Diskussionspunkte kritisch hinterfragten und mit ihrer Realität abglich.

Es wurden vielfältige Ideen zur Nutzung der Räumlichkeiten diskutiert. Diese reichten von einem rund um die Uhr geöffneten Jugendraum, über Lesungen, Bildungsberatungsangebote bis hin zu Sport- und Kreativangeboten sowie einem Essensangebot für alle. Dabei zeigte sich, dass die Umsetzung die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure aus Landkreis, Stadtverwaltung sowie Schulleitung, Lehrerschaft und Schüler*innen mit Unterstützung der Elternschaft und Vereine erfordert. Fehlende finanzielle Ressourcen, Personalmangel sowie rechtliche Rahmenbedingungen hemmen jedoch die Umsetzung. Zudem muss zunächst die negative Konnotation von Schule gewandelt und konkrete Bedarfe durch eine Bestandsanalyse entwickelt werden. Da die Zuständigkeit für die Schulgebäude auf Landkreisebene liegt, ist zudem die Nutzungsschwelle für lokale Akteure recht hoch. Diese kann nur durch geeignete Kommunikationsstrukturen abgebaut werden. Da der Landkreis intensive schulentwicklungspolitische Debatten in den 2010-er-Jahren führte, wurde davon abgesehen, diese Überlegungen in konkrete Planungen weiterzuführen.

Das andere Planspiel hieß „Stadtgesellschaftliche Kulturpflege an ungewöhnlichen Orten des ländlichen Alltags“ und fand am 23.1.2024 mit Akteuren der Stadtverwaltung Schmölln, des Stadtrates, der Jugendarbeit und soziokulturellen Akteure auf städtischer und Landesebene im Rathaus in Schmölln statt. Um herauszufinden, wie eine projekt- bzw. standortbezogene Zusammenarbeit zugunsten eines soziokulturellen Standortes standardmäßig aussehen könnte, spielten sie gemeinsam drei fiktive Planfälle durch, nämlich (a) die Etablierung eines Nachbarschaftszentrums am Kapsgraben, (b) die Errichtung eines sozialen Treffpunktes im Gewerbegebiet Nitzschka sowie (c) die Nutzung bestehender Räumlichkeiten im Ortsteil Lumpzig. Es stellte sich heraus, dass ein Konsens darüber besteht, dass soziokulturelle Angebote eine öffentliche und kommunale Aufgabe sind und durch die kommunale Familie angeboten werden, da die Kommune näher an der Bürgerschaft ist, deren Bedarfe kennt und auch über eigene demokratische Abstimmungsformen und Kommunikationsstrukturen verfügt. Daneben sollten aber auch die NutzerInnen bzw. die Stadtgesellschaft einbezogen werden und Verantwortung für soziale Angebote übernehmen. Es zeigte sich weiterhin, dass die Kombination von Sozialen Angeboten mit weiteren Nutzungen sinnvoll ist. Durch die weitere Nutzung können entweder im Sinne der Wirtschaftlichkeit Einnahmen generiert werden (z.B. kommerzielles Essensangebot im sozialen Treffpunkt des Gewerbegebietes Nitzschke) oder auch Synergieeffekte entstehen (z.B. Nutzung der Räumlichkeiten in Lumpzig neben dem Kitab-

trieb).. Durch die Verteilung der Angebote im Raum entstehen dann auch entsprechende Mobilitätsbedürfnisse. Dadurch geben die Standorte der soziokulturellen Infrastruktureinrichtungen ein mögliches Standortnetz für Mobility-Hubs vor.

Die Organisation der Nachbarschaftszentren war ein weiteres Diskussionsthema. Hierbei zeigte sich, dass nicht die Betreiberlogiken vereinheitlicht werden sollten, (diese ergeben sich durch unterschiedliche Raumlogiken oder sind historisch gewachsen), sondern die Kommune die Koordinierungsfunktion übernehmen sollte. Die Kommune muss die verschiedenen Betreiber und Angebote nach Raumbeschaffenheit oder Nutzergruppen systematisieren. Dabei spielt die Digitalisierung eine bedeutende Rolle. Durch Apps oder QR-Codes kann der Vermietungsprozess von Räumlichkeiten erleichtert werden. Durch das Durchspielen der Planfälle konnten somit Betreibermodelle und Berücksichtigungsfaktoren bei der Umsetzung der stadtgesellschaftlichen Kulturpflege ermittelt werden. Diese Überlegungen wurden für die Nachbereitungsphase festgehalten, in welcher Gespräche zwischen BM Schmölln und der Landkreisverwaltung (Leiter des FB 2 Soziales, Jugend & Gesundheit) angesetzt wurden.

2.2.5 Weitere Berichtselemente zu Prozessmodul 4

Die Projektleitungsrunde tagte weiterhin online/hybrid im 3-4-Wochen-Rhythmus; Dr. Arvid Krüger war im Dezember 2023 im Gemeinsamen Ausschuss Schmölln/Gößnitz zu Gast. Die Veröffentlichungsreihe Thüringen-Reader wurde gestartet, dabei zeichnet sich bereits ab, dass der geplante zweite Band mit Ergebnissen der Reallabore, Planspiele sowie studentischer Beiträge (aus der Vernetzung des Forschungsprojekts mit der Lehre) auf zwei Bände aufgeteilt werden muss, sodass absehbar wurde, dass nicht drei, sondern vier Bände herauszugeben sind (siehe oben). Als bereichernd hatte sich die Erweiterung des Teams in der Universität Kassel herausgestellt, die Hinzuziehung mehrerer studentischer Hilfskräfte (mit entsprechenden Mehrausgaben) führte zu einem weiteren Austauschformat, der ISDN-Teamrunde an der Universität Kassel, die z.T. in Präsenz auf dem Campus (ein Mal sogar in Schmölln), z.T. online stattfindet. Ebenfalls rechtfertigte die Mehrausgaben in der Position Dienstreisen der Umstand, mehr als geplant und mit mehr Personen (z.B. Hilfskräften) als geplant vor Ort in Schmölln sein zu können. Kompensiert wurde das durch geringere Ausgaben für Konferenzen und Workshops (z.B. für Meilenstein V in Jena – damit wie geplant, in Thüringens gut erreichbarer räumlicher Mitte).

Der Wechsel von Dr. Krüger auf die DFG-Eigene-Stelle im September 2023 sowie sein von der JSPS geförderter Forschungsaufenthalt in Japan (Juni-September) hat das Projekt zwar vor die Herausforderung gestellt, Arbeitsstunden zu kompensieren; zugleich stand Dr. Krüger

aber bis Projektende als Co-Projektleiter zur Verfügung, sodass die entsprechende Projektplanung durchgeführt werden konnten. Die Kompensation erfolgt durch Vergabe einzelner Leistungen an Dienstleister (zur Visualisierung des Bauleitplans im Planspiel von Labor II, redaktionelle Arbeit am Thüringen-Reader, zur Vor- und Nachbereitung von zwei der drei Planspiele), die Erweiterung der Personenzahl der studentischen Hilfskräfte sowie eine Aufstockung von Frau Knacker als Mitarbeiterin im Projekt. Dr. Krüger übernahm seit September 2023 daher „nur“ noch Leitungsaufgaben; der Aufenthalt in Japan ließ sich durch Online-Kommunikation kompensieren, da die für Dr. Krüger relevanten Vor-Ort-Termine im Prozessmodul 4 waren im Mai (am Rande der DIFU-Kommunen-Initiativ-Vernetzungskonferenz in Jena) bereits abgeschlossen. Im Finanzplan wurde neu die Position 0835 geschaffen; weiterhin gleichen sich diese und die untereinander deckungsfähigen Positionen 0841-0845 (Sachkosten) aus.

2.3 Prozessmodul 5 und Projektabschluss

Die verbleibenden **Prozessmodule 5a und 5b** konnten ab Herbst 2023 wie geplant durchgeführt werden; im Fokus des Prozessmoduls 5a standen die Ergebnisse der Planspiele aus den Laboren I, II und IV. Im Mittelpunkt des Prozessmoduls 5b standen die Veröffentlichungen des Thüringen-Readers (die Bände I, II und III entsprechen dann den Meilensteinen VI und IX) sowie drei Reflexionsworkshops (online) innerhalb der Forschung nach Vorbild der Workshop-Reihe aus Prozessmodul 2 (2022), die in II/2024 stattfanden.

Ebenfalls termingerecht war im letzten gemeinsamen Fördermonat der öffentlichkeitswirksame Abschluss im wiederbelebten Schmöllner Bahnhofsgebäude am 10. Juni (Meilenstein X). Die intensive Arbeit vor Ort wurde im Februar 2024 beendet; weitere Termine und Absprachen sind seitdem bevorzugt online erfolgt; Absprachen im Projekt wurden auf die Projektleitung (BM Schrade/Dr. Krüger) fokussiert; beide Personen stehen zur Nachbereitung auch in 2025 noch im regelmäßigen, wenn auch deutlich selteneren Kontakt. Organisatorischer Schwerpunkt des universitären Teams war ab April 2024 die Erarbeitung der Thüringen-Reader II und III als zentrale Darstellung der Ergebnisse (gemeinsam mit Band I) und Diskussion zur Übertragbarkeit. Hierfür wurde eine kostenneutrale Projektverlängerung um ein weiteres Quartal bis zum 30.09.2024 erwirkt. Organisatorischer Schwerpunkt des kommunalen Teams ab April war die Vorbereitung der öffentlichen Abschlussveranstaltung in der neu eröffneten „Station Schmölln.“

3. Wissenschaftlicher Outcome

Als wissenschaftlicher Outcome im Rahmen des Projekts sind zunächst die drei Bände des von Dr. Krüger herausgegebenen und Open Acces zugänglichen Thüringen-Readers zu nennen, die als kuratierte Sammelbände die Themenfelder Daseinsvorsorge, Wohnen/Energie/Mobilität sowie Soziale Infrastruktur aufgreifen. In ihnen sind nicht nur unmittelbare Ergebnisse der Forschung kompiliert, sondern auch Beiträge von Akteuren aus dem zivilgesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Forschenden Lehre an der FH Erfurt (Dr. Krüger) und Universität Kassel (Frau Knacker, Herr Block, Dr. Krüger). Des Weiteren werden hier im Projektzeitraum entstandene Veröffentlichungen sowie (eingeladene) Konferenzbeiträge aufgeführt.

3.1 Inhalte der Thüringen-Reader I-III (Veröffentlichung nach Nr. 5 der NKBF/NABF)

- ✓ Bittner, M; Goetsch, R.; Jochum, E.; Kieth, L.M.; Lang, J.: Resiliente Gewerbegebiete für Schmölln, Bd. II, S. 155-198.
- ✓ Block, S.; Knacker, L.: Kleinstädtische Energiewende mit Instrumenten der Stadterneuerung? – Experimente in Thüringen, Bd. II, S. 31-47.
- ✓ Block, S.; Knacker, L.: Radverkehr als Teil einer kleinstädtischen Verkehrswende – Erkenntnisse des Reallabors des ISDN-Forschungsprojektes, Bd. II, S. 135-150.
- ✓ Blum, K.: Klimaneutralität, Wärmeplanung und der zweite Sanierungszyklus. Die Herausforderungen aus Sicht eines Geschäftsführers, Bd. II, S. 88-98.
- ✓ Blum, K.: Wohnen in Schmölln – Die Perspektive eines kleinstädtischen, öffentlichen Wohnungsunternehmens, Bd. II, S. 68-83.
- ✓ Göbel, S.: Ein Kommentar zu ländlichen Bildungslandschaften aus der Praxis, Bd. III, S. 107-110.
- ✓ Hadenfeldt, P.: Co-Working-Spaces als Entwicklungschance für den ländlichen Raum Thüringens, Bd. I, S. 85-106.
- ✓ Hartmann, H.; Sandmann, H.; Wockenfuß, J.: Gesundheitsdystopie 2060 – Auswirkungen der Megatrends auf die Kleinstadt Schmölln, Bd. III, S. 130-156.
- ✓ Hartmann, V.; Makonin, N.; Pass, J.; v. Pawlowski, H.; Türetken, K.: Bahnhof Schmölln – Visionen aus einem Studienprojekt, Bd. II, S. 217-226.
- ✓ Heine, C., Köhler, V.: Ein überregionales Kompetenzzentrum für Thüringen in Hinblick auf Klimaanpassung und Kleinstadtentwicklung? Bd. I, S. 164-178.
- ✓ Imanci, H.; Knacker, L.; Kupillas, S.; Ulrich, S.: Innenstädte in Kleinstädten – Welche Funktion übernimmt das Zentrum von Schmölln? Bd. III, S. 46-67.
- ✓ Knacker, L.: Darstellung einzelner Fallbringerstudien in Band III – Kitas auf dem Dorf (S. 40-45), VHS-Filiale Schmölln (S. 68-71), Jugendarbeit und Jugendbeteiligung (S. 98-102), Filial- versus Sprengelmodell (S. 111-115)
- ✓ Knacker, L.: Gesundheitsbahnhof Nöbdenitz – Ein Projekt zur Sicherung der Gesundheitsinfrastruktur im ländlichen Raum, Bd. III, S. 119-130.
- ✓ Knacker, L.; Krüger, A.; Mulhaupt, M.M.; Schwarz, C.: Sozioinfrastrukturelle Ausstattung und Mobilität – Eine jugend- und geschlechterspezifische Perspektive auf kleinstädtische Stadtentwicklung, Bd. III, S. 75-97.

- ✓ Krüger, A.: Daseinsvorsorge vor Ort – Sozioinfrastrukturelles Planen als Teil einer kommunalen Stadtentwicklungspolitik, Bd. III, S. 4-9.
- ✓ Krüger, A.: Die Problematik fragmentierter Verwaltungsstrukturen. (Un-)Überwindbare Hürden für Daseinsvorsorge und Stadtentwicklung im ländlichen Raum? [parallel auf der Kommunen-Innovativ-Internetplattform veröffentlicht], Bd. I, S. 150-159.
- ✓ Krüger, A.: Die stadtentwicklungspolitische Begleitung der Verkehrswende – Mit der ISDN zum Bahnhofsviertelbebauungsplan für Gößnitz, Bd. II, S. 231-251.
- ✓ Krüger, A.: Ein Governance-Vorschlag für die sozioinfrastrukturelle Planung in der Kleinstadt, Bd. III, S. 23-39.
- ✓ Krüger, A.: Einleitung [Band I]. Eine Integrierte Strategie für Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit. Ein Kleinstadtforschungsprojekt in Thüringen Bd. I, S. 7-23.
- ✓ Krüger, A.: Wohin mit den Einfamilienhäusern? Wohnen und der Wunsch nach Zuzug im / in den ländlichen Raum, Bd. II, S. 99-130.
- ✓ Krüger, A., Knacker, L.; Kuhfuß, Z.: Analyse von Planungsfällen in Schmölln und Gößnitz zur Organisation und Planung der Daseinsvorsorge [= Zusammenfassung Fallbringerstudien], Bd. I, S. 56-80.
- ✓ Krüger, A.; Orymek, S.: Planspiele zur stadtgesellschaftlichen Kulturpflege – Sozioinfrastrukturelles Planen in der flächengroßen Kleinstadt, Bd. III, S. 138-157.
- ✓ Krüger, A.; Weidner, S.: Stadtgesellschaftliche Kulturpflege – Ein Interview mit Silke Weidner, Bd. III, S. 10-18.
- ✓ Krüger, A.; Weiß, L.: ZwischenStadtLand. Kleinstadt und Land zwischen politischem Darübersprechen und kleinhüringischer Realität, Bd. I, S. 29-51.
- ✓ Kühnast, S.: Kalte Nahwärme im ländlichen Raum als Beitrag für eine lokale, ökologische und innovative Energieerzeugung, Bd. II, S. 52-57.
- ✓ Kühnast, S.: Klärwärme Schmölln – Potenzialanalyse zur Auskopplung von Wärme aus dem Ablauf der eigenen Kläranlage für ein Kaltes Nahwärmenetz, Bd. II, S. 58-64.
- ✓ Pass, J.: Bahnhöfe im Wandel der Zeit – Eine historische Betrachtung der Funktion und Bedeutung von Bahnhöfen, Bd. II, S. 203-216.
- ✓ Retsch, L.: Immer weniger Auszubildende – Immer mehr Landflucht. Welchen Beitrag können Campusa-reale für Auszubildende im ländlichen Raum zur Attraktivität von Ausbildung und Kleinstädten leisten? Bd. I, S. 112-144.
- ✓ Schrade, S.: Gemeinsam Forschen von Kommune und Universität, Bd. I, S. 5-6.

3.2 Liste weiterer Veröffentlichungen

Diese Veröffentlichungen entstanden im Projektumfeld, ordnen aber zumeist einzelne Themen bzw. übergreifende Fragestellungen in planungstheoretische Diskussionen ein. Sie erscheinen/erschieden in begutachteten Zeitschriften (als Double-Blind-Peer-Review oder als redaktionell qualitätsgesicherter Beitrag) oder redaktionell qualitätsgesicherten Sammelbänden.

- ✓ Block, S., Knacker, L. (2025): Kleinstädtische Energiewende mit Instrumenten der Stadterneuerung?, in: Jahrbuch Stadterneuerung 2025/26 (Hg.: Altrock, U.; Bertram, G.; Kunze, R.; Kurth, D.; Polivka, J.; Schmidt, H.; Schmitt, G.), im Erscheinen.

- ✓ Krüger, A. (2025): Auf Schienen zur nachhaltigen Stadt? Planungsperspektiven suburbaner und ländlicher Bahnhofsquartiere; in pnd-online 2025, Heft 1.1, im Erscheinen.
- ✓ Krüger, A. (2024): Bahnhofsviertel als Gebietskulisse der Klimaanpassung, Der Fall Gößnitz (Thüringen); in Raumplanung 226/2-2024, S. 59-64.
- ✓ Krüger, A. (2024): Daseinsvorsorge und Infrastruktur – Regional- und Stadtplanung in der Infrastrukturplanung gemeinsam denken, in: disP, 60(2), S. 23–39.
- ✓ Krüger, A.; Schrader, S. (2024): Schmölln; in: ISW/DST/DStGB/BBSR (Hg.): Beispielhafte Projekte der Quartiersentwicklung – Neue Materialien zur Planungskultur. ISW: München, S. 184-189.

3.3 Liste von Konferenzvorträgen und Tagungsmitwirkungen (Nr. 5 der NKBF/NABF)

- ✓ 12.2.2025 (A. Krüger): DOKORP 2025, Kleinstadtplanung mit Alltagsressourcen in polarisierten Zeiten - Ein Transferforschungsbeispiel aus Thüringen (Dortmund)
- ✓ 2.11.2024 (A. Krüger): Vorstellung des ISDN-Forschungsprojekts (Pecha-Kucha-Format) auf dem Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik (Neubrandenburg)
- ✓ 23.4.2024 (A. Krüger, S. Schrader): Impulse aus ISDN für das Panel "Ämterübergreifendes und kooperatives Arbeiten – Ansätze für eine Transformation der Verwaltung (DIFU-Konferenz Kommunen Innovativ, Wuppertal)
- ✓ 21.9.2023 (A. Krüger): DKG23, ISEK/ISDN – Ansätze einer transformativen kommunalen Stadtentwicklungspolitik auf Basis des Planungsinstrumentes ISEK (Frankfurt)
- ✓ 20.9.2023 (A. Krüger): DKG23, Bahnhofsviertel – zentrale Aufgabe der Kleinstadtentwicklung? (Frankfurt)
- ✓ 20.9.2023 (L. Knacker, A. Krüger): DKG23, Fahrradverkehr als Teil einer kleinstädtischen Verkehrswende (Frankfurt)
- ✓ 18.9.2023 (A. Krüger): Vorstellung der Forschungsk Kooperation mit der Kommune Schmölln auf dem „Wissenschaftstag Altenburger Land“ (Altenburg, per Online-Zuschaltung)
- ✓ 14.6.2022 (A. Krüger): Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, Die institutionelle Verknüpfung von Klima-, Infrastruktur- und Städtebaupolitik (auf der Ebene der Kleinstadt (Coburg)), zugleich Organisation dieses Panels mit Kolleg:innen vom vhw und BBSR
- ✓ 25./26.6.2025: Organisation eines Panels zur Quartiersentwicklung auf dem 1. Wittenberger Kleinstadt-kongress der Kleinstadtakademie des Bundes [bestätigte Voranfrage]
- ✓ 12./13.9.2024: Organisation eines Side-Events auf dem Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik „Zukunftswerkstatt StadtLand – Wege zu einem neuen Miteinander!“. Integrierte Strategie für Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit in ländlichen Räumen (Jena)
- ✓ 13./14.6.2022: Mitwirkung am workshop „Energiewende und Klimaschutz in ländlichen Kommunen“ auf der DIFU-Auftaktkonferenz Kommunen Innovativ (Berlin)

3.4 Beitrag des Ergebnisses zu den förderpolitischen Zielen, auch zwecks Evaluierung von Förderprogrammen/-schwerpunkten/-konzepten; Verwertungsplan

- siehe Punkte 1, 2 und 5 im Erfolgskontrollbericht.

4. Weitere Berichtsinhalte

4.1 Erläuterung zu den wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises und die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Wie für Forschung in der Stadt- & Regionalentwicklung üblich, machen die **Personalkosten** den größten Anteil der Fördersumme aus, da es sowohl auf universitärer wie kommunaler Ebene entsprechende Arbeitszeitressourcen braucht; gerade wenn die Projektleitung aus der hier nur zeitlich begrenzt agieren kann (BM Schrade im gesamten Projektzeitraum, Dr. Krüger als DFG-Eigene-Stelle-Forscher ab 2023). Entsprechende Veränderungen im Finanzplan wurden im Zwischenbericht 2023 umfassend dargestellt.

Einen weiteren vergleichsweise großen Umfang nahmen **Dienstreisen** ein, die wiederum zu einem relevanten Teil durch universitäre Mitarbeiter:innen nach Schmölln (bzw. ins Altenburger Land oder Thüringens Hauptstadtregion Erfurt/Weimar/Jena) durchgeführt wurden, um tatsächlich vor Ort zusammenzuarbeiten. Die Nutzung von Sparpreisen, Frühbuchungsrabatten in der Hotellerie sowie der Gästewohnung des Kooperationspartners Wohnungsverwaltung Schmölln mit geringem Nutzungsentgelt ermöglichten, hier intensiver vor Ort zusammen zu arbeiten; die Ausgaben wurden dementsprechend von beiden Kooperationspartnern immer zeitnah beobachtet.

Auch wenn die sonstigen allgemeinen Sachkosten über beide Projektpartner gerechnet im Verlaufe des Projekts in geringerem Umfang als im Originalantrag benötigt wurden (z.B. fielen jegliche Raum-/Mietkosten für Meilenstein V weg), so ist bei dieser Kostenposition darauf hinzuweisen, dass es dennoch gelungen ist, **audiovisuelle Beiträge** zu produzieren, die bis heute auf der Homepage der Stadt Schmölln einen vertieften Eindruck in das Projekt geben können.

4.3 Hinweis zu einem während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger bekannt gewordenen möglichen Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Mit Ausnahme der auf nationaler Ebene eingeführten pflichtigen Kommunalen Wärmeplanung (bereits oben in 2.2.3 erläutert) sind keine dementsprechenden Fortschritte bekannt.